

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 45.

Basel, 11. November.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Die Einleitung zum Feldzuge in Natal und der erste Kampf bei Glencoe. — Zeitungskorrespondenten auf dem Kriegsschauplatz. — A. Landtwing: Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. — Eidgenossenschaft: Auf dem Waffenplatz Chur. Militärdienst des Eisenbahnpersonals. Über den Wiederholungskurs des Infanterie-Bataillons Nr. 114. 300-Kilometer-Distanzritt 1899. Schweizer Uniformenfabrik Bern. Bern: Ein Kriegsbild im Frieden. † Dr. Maag. — Ausland: Deutschland: Depeschenwechsel. Frankreich: Aufstellung der vierten Bataillone. Transvaal: Humanität der Kriegführung. Schicksale.

## Die Einleitung zum Feldzuge in Natal und der erste Kampf bei Glencoe.

Die geringe numerische Stärke der Anfang Oktober in Natal befindlichen englischen Streitkräfte, die erst am 10. Oktober durch das Eintreffen des indischen Korps von 5000 Mann sich auf etwa 13,000 Mann erhöhte, so dass die „Times“ an jenem Tage aufatmend schrieb: „Die grösste Gefahr ist nun vorüber!“ sowie der Mangel an Wegen, welche dem Grenzgebirge der Drakensberge parallel laufen und die Rücksicht auf die Sicherung der eigenen Verbindungen gestattete dem Höchstkommandierenden der englischen Truppen in Natal, General White, nicht, den in getrennten Kolonnen auf einer Strecke von 25 deutschen Meilen Länge durch die Pässe der Drakensberge in Natal vorrückenden Streitkräften der Buren einzeln gegenüber zu treten und sie im Detail zu schlagen. Überdies würde er die einzelnen Kolonnen, gegen die er sich gewandt hätte, in sehr starken Gebirgsstellungen sich gegenüber getroffen haben, auch war es möglich ja sogar höchst wahrscheinlich, dass sie vor seiner Übermacht zurückwichen, während die übrigen Kolonnen, mit denen er nicht Fühlung gewonnen, das Gebirge inzwischen ungehindert überschritten.

Die Behandlung des strategischen Falls der Grenzverteidigung gegen zahlreiche Gebirgsdefileen, der hier vorlag, wurde daher hier durch die Verhältnisse dahin modifiziert, dass sich General White nur unter Beobachtung der Hauptgebirgspässe zur Konzentration seiner Streitkräfte an zwei durch die Terrainbeschaffenheit

zur Verteidigung besonders geeigneten Eisenbahnknotenpunkten: Glencoe und Ladysmith entschloss. Diese Plätze befestigte er provisorisch und schob bis Newcastle und darüber hinaus im Norden Vortruppen, sowie gegen den wichtigen Van Reenen-Pass im Westen Kavallerie vor, während er seine Hauptkräfte, nämlich 8 Bataillone Infanterie, 4 Kavallerieregimenter, 6 Feldbatterien und 1 Gebirgsbatterie, in Summa 9000 Mann unter General Symons am 11. Oktober bei Glencoe vereinigte, wo die stärksten Streitkräfte des Gegners zu erwarten waren. Der Rest von 4000 Mann hielt das befestigte Plateau von Ladysmith besetzt.

Als jedoch am 15. Oktober der Vormarsch der wahrscheinlich mit 12,000 Mann zu hoch veranschlagten Oranje-Streitkräfte unter ihrem General Grobler vom Van Reenen-, de Beers- und Bezuidenhoutpasse in der Richtung auf Ladysmith erfolgte, wurden von General White etwa 5000 Mann von Glencoe per Bahn nach Ladysmith gezogen, so dass sich das numerische Verhältnis bei beiden Stützpunkten vollständig umkehrte und bei Glencoe nur 4000 Mann, bei Ladysmith 9000 Engländer standen. Die ins nördliche Natalgebiet eindringenden Streitkräfte der Buren Transvaals unter General Joubert wurden dagegen auf 16,000 Mann geschätzt und betrug deren Gesamtmacht somit etwa 28,000 Mann.

Die Alternative, die sich General Joubert bot, war die, entweder die englischen Truppen in ihren Stellungen anzugreifen oder zu suchen sie zu maskieren und einen Guerillakrieg gegen ihre Flanken, ihren Rücken und ihre Verbindungen zu führen. General Joubert wählte jedoch den